



Mein Traum vom Studium

Ich bin in einer großen Familie mit 10 Kindern (6 Brüdern und 3 Schwestern) im Irak aufgewachsen. Ich bin die zweitälteste. Als jesidische Familie hatten wir es sehr schwer. Wir sind eine Minderheit von 1 Million Menschen, die bis heute unterdrückt wird.

In meiner Kindheit war es mein Traum zu studieren. Ich wollte Lehrerin werden, da ich Kinder liebe und ich wollte eine gute Zukunft haben.

Meine Eltern sagten uns Kindern, dass man ohne Bildung nichts erreicht. Besonders mein Vater hat uns, obwohl er keine Schule besucht hat, immer sehr unterstützt. Ohne Strenge und mit viel Liebe. Er wollte, dass wir glücklich werden.

Aber dennoch ist mein Leben ganz anders verlaufen, da ich 1980 zur Zeit des Krieges zwischen dem Irak und Iran geboren wurde und nur 5 Jahre zur Schule gehen konnte.

Die Versorgungsgpässe führten dazu, dass ich bereits im Alter von 12 Jahren gemeinsam mit meiner Familie hart arbeiten musste. Wir haben Getreide, Melonen, Linsen, Kichererbsen, dicke Bohnen und Sonnenblumen angebaut. Zudem habe ich in der Metzgerei meines Vaters geholfen, zu Hause Brot gebacken, auf meinen jüngeren Bruder aufgepasst, Kleidung geflickt und genäht und in der Familie die Haare geschnitten. Wenn man nicht fleißig war, gab es kein Abendessen.

Ich habe damals viel gelernt, aber nicht in der Schule – und mein Traum zu studieren war nur ein Traum geblieben.

Heute lerne ich die deutsche Sprache und hole meinen Bildungsabschluss nach. Ich lerne jeden Tag, weil Deutsch sehr wichtig für meine Zukunft ist.

Jetzt ist mein Traum eine Ausbildung zu machen. Ich möchte einen Job im Kindergarten oder Krankenhaus finden und ein eigenständiges gutes Leben haben.

W. Suleiman

